

Landshuter Zeitung vom 14. Januar 2017

„Ich wünsche mir noch mehr Engagement“

Projekt „Ankommenspaten“ geht in das zweite Jahr – bereits über 100 Tandems ver-

Von Christina Werner

Geflüchtete und Landshuter zusammenzubringen: Das hat sich die Freiwilligen Agentur (Fala) Anfang des vergangenen Jahres mit dem Projekt „Ankommenspaten“ vorgenommen. Einheimische sollten Asylbewerbern bei der Orientierung zur Seite stehen. Die Idee wurde ein Erfolg: Über 100 Geflüchtete liefen 2016 mit ihren Paten durch die Stadt und stellten Fragen, die sie persönlich schon lange beantwortet haben wollten. Das Projekt geht jetzt – mit leicht verändertem Inhalt – in ein neues Jahr.

Als die Fala 2016 das Projekt „Ankommenspatenschaften“ begonnen hat, lag das Hauptaugenmerk auf der Orientierungshilfe für Geflüchtete. Wo ist das Arbeitsamt? Wo bekomme ich ausländische Lebensmittel? Wie fahre ich mit dem Bus? Diese und weitere Fragen beantworteten Einheimische den Geflüchteten vor Ort. Weil in den vergangenen Monaten aber kaum noch neue Flüchtlinge in Landshut ankamen, hat sich im Laufe des Projekts auch die Form der gewünschten Unterstützung geändert. Die Nachfrage aufseiten der Geflüchteten ist ungebrochen; jetzt wird die Projektorganisatorin Stefanie Schüßler von den Geflüchteten in den Gemeinschaftsunterkünften aber immer öfter gefragt, ob sie einen Paten hat, mit dem man einfach Deutsch sprechen kann. „Deutschlernen steht für viele jetzt ganz oben auf der Prioritätenliste“, sagt Schüßler.

Dass das Projekt aber im Laufe dieses Jahres wieder als Starthilfe dienen wird, schließt Dr. Elisabeth-Maria Bauer, Geschäftsführerin der Fala nicht aus: „Das Jahr ist noch sehr lang und man weiß nicht, was sich in der Flüchtlingspolitik tut. Vielleicht kommen im Frühjahr wieder vermehrt Flüchtlinge zu uns.“ Egal ob es um bestehende oder neue Flüchtlinge geht, um das Projekt am Laufen zu halten, werden auch in diesem Jahr neue Ehrenamtliche gesucht. „Wir konnten den Bedarf im vergangenen Jahr gerade so decken“, sagt Projektkoordinatorin Katy Vera Hausen. Nur weil einige Ehrenamtliche mehrere Patenschaften übernommen haben, sei es möglich gewesen, das gesteckte Ziel von 100 Patenschaften zu erreichen.

Integration durch den Austausch mit Landshutern

„Ich persönlich würde mir für dieses Jahr deshalb noch mehr Engagement von den Landshutern wünschen“, sagt Schüßler. Natürlich müsse die Stadt die Infrastruktur schaffen, damit Flüchtlinge nicht dem Lagerkoller in den meist voll besetzten Gemeinschaftsunterkünften ausgesetzt seien. Richtige Integration finde jedoch im Austausch mit den Einheimischen statt. „Ich arbeite schon sehr lange mit Flüchtlingen zusammen und noch nie habe ich eine schlechte Erfahrung gemacht“, sagt Schüßler. Ein großes Plus des Projekts „Ankommenspaten“ sei auch, dass man sich

DAS PROJEKT „ANKOMMENSPATEN“ IM ÜBERBLICK

Aufgabe: Die Paten sollen Geflüchteten zur Seite stehen, Fragen beantworten oder mit ihnen die deutsche Sprachen üben.

Voraussetzung: Jeder ab 18 Jahren, ganz egal welcher Nationalität, kann Pate werden. Natürlich helfen Fremdsprachenkenntnisse bei der Verständigung ungemein, in der Praxis klappt die Kommunikation aber auch mit Händen und Füßen.

Zeit: Drei Treffen mit jeweils drei Stunden sind verpflichtend. Sollte es aber auf zwischenmenschlicher Ebene nicht passen, kann das Projekt jederzeit abgebrochen werden.

Anmeldung: Interessierte können sich bei der Freiwilligen Agentur Landshut unter der Telefonnummer 20662730 melden oder im Bürgerhaus am Dominik-Brunner-Weg 1 vorbeikommen.